

Träume werden wahr

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche schwerkranker und behinderter Kinder.

Ramon fliegt mit Rega-Pilot Rick Maurer



Oberland steuerte Rick Maurer den Heli ganz nahe an der Eigernordwand vorbei, was Ramon mächtig imponierte. Auch eine Zwischenlandung auf dem Männlichen war eingeplant. Sowohl beim Abflug als auch bei der Landung durfte Ramon zu seiner grossen Freude selber ein paar Knöpfe im Cockpit betätigen und einen Funkspruch an die Zentrale entsenden.

Helikopter sind das Grösste für Ramon. Zusammen mit seinem Götti besucht er oft die Rega-Basis Wilderswil und schaut den startenden und landenden Helikoptern fasziniert zu. Auch zu Hause beschäftigt sich der 9-Jährige, dessen psychomotorische Entwicklung seit Geburt beeinträchtigt ist, gerne mit Helikoptern und bastelt mit seinem Götti Modelle davon. Seit er die fünfteilige SRF Dok-Serie über die Rega gesehen hat, schwärmt Ramon überdies für den Heli-piloten Rick Maurer. Ihn einmal persönlich kennenzulernen war sein ganz grosser Wunschtraum, der in Wilderswil in Erfüllung ging. Dabei durfte Ramon zum ersten Mal in seinem Leben die Heli-Basis betreten und sich auf die andere Seite des Zauns begeben. Rick Maurer nahm den strahlenden kleinen Heli-Fan persönlich in Empfang und führte ihn durch die Basis, wo Ramon alles genau in Augenschein nehmen durfte von den Medikamentenschränken bis zu den Seilwinden für die Verletztenbergung. Am liebsten wäre er gleich mit einem der startenden Rega-Helis mitgeflogen. Stattdessen wartete in Gsteigwiller ein Passagier-Heli auf ihn. Beim Rundflug über das Berner

1414



Wünsche so vielfältig wie eine Frühlingswiese

Liebe Leserin,
lieber Leser



Stellen Sie sich eine bunte Frühlingswiese vor: Was da alles spriesst! Vom kleinen bescheidenen Gänseblümchen, dem kräftigen gelben Löwenzahn über das filigrane Wiesenschaumkraut und die zarten Glockenblumen bis zum leuchtend roten Ackermohn. Dazwischen eine Vielzahl von unterschiedlichen Gräsern, unscheinbarer auf den ersten Blick, aber beim näheren Betrachten von überraschender Schönheit. – Die Wünsche kranker und behinderter Kinder und Jugendlicher, die uns täglich erreichen, sind wie eine Frühlingsblumenwiese: bunt und vielfältig. Sie erreichen uns als einfache Beschreibungen mit wenigen Worten, als farbenfrohe Zeichnungen oder kunstvolle Bastelarbeiten. Den Frühlingsblumen gleich sind es manchmal kleine Gänseblümchen, unauffällig und bescheiden und doch voller Intensität wie der Besuch einer Autowerkstätte, manchmal ein Ackermohn, von weitem sichtbar und leuchtend wie das Treffen mit einem weltbekannten Sportler. Oder ein zarter Wunsch wie das Erlebnis mit einem weissen Märchen-Pferd. Seit 17 Jahren sorgen wir dafür, dass jedes dieser Wunsch-Pflänzchen in seiner individuellen Art voll erblühen und das Kind, dem es geschenkt wird, überglücklich machen kann. Auch in dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen wieder eine bunte Blumenwiese von Wünschen und wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie uns auch in Zukunft mithelfen, sie zu pflegen.

U. Haug - Bleuler

Karin Haug-Bleuler
Geschäftsführung



Leudon am Ort seiner Träume: mitten in einer Autowerkstätte

Mit seinen 15 Jahren ist Leudon in einem Alter, wo man sich für eine Berufsausbildung entscheidet. Könnte der Jugendliche frei entscheiden, wäre seine Wahl sofort klar: Er würde Automechaniker werden. Doch sein Leben hat die Weichen anders gestellt. Leudon und sein Zwillingbruder kamen zu



früh zur Welt und mussten mit dem Leben kämpfen. Bei Leudon stellten sich zusätzliche Komplikationen ein, die zu einer Cerebral Parese führten. Deshalb benötigt der Jugendliche zur Fortbewegung einen Elektrorollstuhl. Auch sprechen kann er nicht selber. Dank der heutigen Technik kann er ein Tablet aber über die Augen steuern und so mit anderen Menschen kommunizieren. In der Stiftung Aarhus, wo Leudon den Unterricht besucht, durfte er einen Wunsch an die Wunderlampe einreichen. Er wünschte sich nichts sehnlicher, als einmal einen Tag in einer Autowerkstätte zu verbringen und Autos und Motoren, die ihn so faszinieren, von nahem zu erleben. In der Aaretal Garage in Münsingen wurde aus Leudons Traum Wirklichkeit. Werkstatt-Leiter Beat Oppliger ermöglichte dem wissbegierigen Jugendlichen alles anzuschauen und zu ertasten. Detailliert erklärte er Leudon die einzelnen Arbeitsschritte an einem Motor. Der grosse Auto-Fan durfte sogar selber den Autolift bedienen. Auch die



Spenglerei machte ihm grossen Eindruck. Interessiert beobachtete er den Lackierer, wie er ein beschädigtes Karoserierteil wieder wie neu erstrahlen liess. Leudon fühlte sich wie im siebten Himmel. Noch mehr strahlten seine Augen vor Glück, als ihm das Werkstatt-Team zum Abschied versicherte, er sei jederzeit willkommen, die Garage zu besuchen und ihnen bei der Arbeit zuzuschauen.

Laurin zu Besuch beim Rettungsdienst

Wenn Laurin von weitem die Sirene eines Krankenautos hört oder es sogar mit Blaulicht vorbeibrausen sieht, wird er ganz aufgeregt. Der 12-Jährige, der mit dem Down Syndrom lebt, ist fasziniert von Krankenwagen, Polizei- und Feuerwehrautos und besitzt auch mehrere davon im Spielzeugformat. Obwohl er nicht viel spricht, ist sein grosses Interesse an Ambulanzfahrzeugen Angehörigen und Freunden bestens bekannt. Die Stiftung Wunderlampe überraschte Laurin mit einem Besuch beim Rettungsdienst in Zug. Dort durfte er den Alltag der Rettungsanität einmal aus nächster Nähe miterleben. Kaum hatte Laurin das Areal des Rettungsdienstes betreten und den ersten Krankenwagen entdeckt, machte er vor Glück Luft-



sprünge. Rettungsanitätlerin Petra Ehrler nahm den freudestrahlenden Jungen in Empfang und liess ihn einen Krankenwagen von aussen und von innen genau inspizieren. Laurin war an jedem Detail interessiert, aber natürlich am meisten an der Sirene und am Blaulicht, die er beide einmal betätigen durfte. Auch die Liege für die Patienten durfte er ausprobieren. Am allerglücklichsten war der Krankenwagen-Fan jedoch, als er neben der Rettungsanitätlerin auf dem Beifahrersitz Platz nehmen durfte und es auf eine kleine Rundfahrt ging.



Samira reitet auf einem Schimmel durch den Schnee



Schimmelstute Milena an einem tiefverschneiten Februartag bei stahlblauem Himmel herzlich empfangen. Für die kleine Pferdenärrin war es Liebe auf den ersten Blick. Dass die 11-jährige Stute so gross war, dass ihre Beine Samira an Länge sogar überragten, machte dem Mädchen kein bisschen Angst. Es konnte es kaum erwarten, in den Sattel gehoben zu werden. Nach einer Aufwärmrunde in der

Reithalle durfte Samira endlich aufsitzen, und weil sie sich so gut im Sattel hielt, durfte sie sogar etwas traben. Der ganze grosse Augenblick stand jedoch noch bevor: das Reiten durch den glitzernden Schnee ganz wie bei Aschenbrödel. Überglücklich und stolz lächelte das Mädchen auf dem idyl-

Die 9-jährige Samira wünschte sich nichts sehnlicher, als einmal auf einem weissen Pferd durch den Schnee reiten zu können. Für Schimmel schwärmt das Mädchen, das durch eine Entwicklungsverzögerung beeinträchtigt ist, schon lange. Im Reitzentrum Gstaad wurde Samira von Julia Döpfner und

Reithalle durfte Samira endlich aufsitzen, und weil sie sich so gut im Sattel hielt, durfte sie sogar etwas traben. Der ganze grosse Augenblick stand jedoch noch bevor: das Reiten durch den glitzernden Schnee ganz wie bei Aschenbrödel. Überglücklich und stolz lächelte das Mädchen auf dem idyl-



Manuel findet in Husky Jack einen tierischen Freund

Mit anderen Menschen zu kommunizieren bereitet Manuel grosse Mühe, doch mit Tieren und ganz besonders mit Hunden und Pferden versteht sich der junge Mann auch ohne grosse Worte. Manuel kam mit einer kognitiven Beeinträchtigung zur Welt und lebt in einer betreuten Wohngruppe. Einmal



einen ganzen Tag mit Hunden zu verbringen, davon träumte er schon lange. Als seine Betreuerin ihm ankündigte, er dürfe ein Rudel Huskys besuchen, freute er sich unbändig und konnte es kaum erwarten, bis es soweit war. Allein schon die Reise aus dem Aargau ins Muotatal war für Manuel ein grosses Abenteuer. Bei der Husky Lodge erwarteten ihn 21 freudig bellende Huskys.

Der Hundefan schloss gleich eines der schönsten Tiere mit den leuchtend blauen Augen ins Herz. Dies schien auf Gegenseitigkeit zu beruhen, denn Jack leckte Manuel vertrauensvoll das Gesicht. Tatkräftig packte der



junge Mann mit an und half dem Musher, die Huskys zu füttern, sie anzuschirren und vor einen Schlitten zu spannen. Um sich mit dem Lenken des Schlittens und dem Hundegespann vertraut zu machen, ging es zuerst auf eine kleine Runde. Musher Rolf voran und Manuel hinterher. Es gelang dem Hundenarr so gut,

dass er gleich nochmals eine Runde drehen konnte ohne Instruktionen. Zum krönenden Abschluss durfte ein vor Stolz überglücklich strahlender Manuel sogar die grosse Runde befahren, auf der er den Schlitten ebenso ruhig und gekonnt lenkte.

Mike hilft bei der Kantonspolizei mit

Polizisten sind Mikes liebste Lego-Spielfiguren. Er besitzt auch ein Polizeigebäude und verschiedene Polizeiautos. Damit kann sich der 7-Jährige stundenlang beschäftigen. Der Junge lebt mit einem Entwicklungsrückstand und Sprachschwierigkeiten. Er besucht deshalb eine heilpädagogische Schule in Kreuzlingen. Zusammen mit der Kapo Weinfeldten konnte die Stiftung Wunderlampe dem grossen Polizei-Fan einen unvergessli-

chen Nachmittag bereiten. Kantonspolizist Martin Rabensteiner holte den völlig ahnungslosen Jungen gleich mit dem Streifenwagen zu Hause ab. Auf einer nahegelegenen Panzerpiste konnte Mike Warndreiecke aufstellen wie bei einem Unfall und eine Fahrt mit Blaulicht und Sirene geniessen. Mit der Zentrale durfte Mike wie ein echter Streifenpolizist ein Funkgespräch führen und seinen Besuch ein wenig später ankündigen. Auf dem Polizeiposten schlüpfte Mike freudestrahlend in eine Schutzweste, setzte sich eine Polizeimütze auf den Kopf und probierte die Handschellen aus. Auch die Gefängniszellen auf der Polizeiwache durfte der kleine Polizei-Fan inspizieren. Grossen Spass bereitete ihm zudem das Absolvieren eines Alkoholtests, der bei ihm natürlich 0.0 Promille anzeigte. Reich beschenkt mit



Trinkflasche und Tasche versehen mit dem Thurgauer Kapo-Wappen ging es nochmals auf Streifenfahrt zurück nach Hause. Als Mike auch noch die Polizeimütze zum Abschied geschenkt bekam, war sein Glück perfekt.



Bruno lernt das Divertimento Komiker-Duo persönlich kennen

Keiner in der Familie kann die Sketches der beiden Divertimento-Komiker Jonny und Manu so gut nachspielen wie Bruno. Dabei legt der 7-Jährige, der mit einer Cerebral Parese lebt, seine sonstige Zurückhaltung und Scheu ganz ab. Mit dem Besuch eines Live-Auftritts von Divertimento im Zelt ging für Bruno ein ganz grosser Wunschtraum in Erfüllung. Ganz unerwartet wurde er dabei gleich zweifach überrascht. Eine seiner weiteren Leidenschaften gilt nämlich den Weihnachtsmännern. Deshalb wünschte sich Bruno schon lange ein eigenes Samichlauskostüm. Als er im Zelt eine Selfie-Box entdeckte, in der man sich mit Samichlaus-Mütze ablichten lassen konnte, strahlte er übers ganze Gesicht vor Glück. Die anschliessende Live-Show lebte Bruno mit aktiver Mimik und Gestik förmlich mit und war so glücklich und ausgelassen wie schon lange nicht mehr. Nur eine Frage liess ihn während der ganzen Show nicht los und er fragte unentwegt danach: Würde er wohl von Jonny



und Manu eine Unterschrift erhalten? Selbstverständlich sollte auch dieser Wunsch von Bruno in Erfüllung gehen. Schwungvoll setzten die beiden Komiker ihre Autogramme auf Brunos rotes Cap und posierten mit ihm für Erinnerungsfotos. Zudem bekam er ein Divertimento-Buch mit persönlicher Widmung geschenkt.

Joannas Leidenschaft fürs Singen und Tanzen

Singen und dazu tanzen sind die Lieblingsbeschäftigungen der 12-jährigen Joanna. Das Mädchen, das mit einer kognitiven Beeinträchtigung lebt, wünschte sich nichts mehr, als einmal vor einem Publikum live auftreten zu dürfen, am liebsten mit ihrem Lieblingslied, dem spanischen Ohrwurm «Despacito». Zusammen mit René Bisang, dem Schweizer Schlagersänger aus Mellingen, konnte die Stiftung Wunderlampe Joannas Herzenswunsch im Rahmen der Adventsschlagershow im Rössli Illnau am 1. Advent erfüllen.



Joannas Wunschtraum geht in Erfüllung

Mit einer Instrumentalversion von «Despacito» hatte sich Joanna zu Hause gut auf ihren Auftritt vorbereitet. Wie alle auftretenden Künstlerinnen und Künstler durfte sie schon beim Soundcheck mitmachen und zusammen mit der Sängerin Lara Bearpark, die sie gesanglich unterstützte, noch etwas üben. Das Mädchen genoss es sichtlich, für einmal im Rampenlicht zu stehen. Sie sei auch kein bisschen nervös, höchstens aufgeregt vor Freude, sagte sie voller Überzeugung. Um 18.15 Uhr war es endlich soweit und es hiess: «Bühne frei für Joanna mit Despacito!» Schlagersänger René Bisang kündigte Joanna professionell an und bat sie auf die Bühne. Joannas Duett mit Lara rührte den ganzen Saal voller Schlagerfans fast zu Tränen. Voller Anmut tanzte das Mädchen zu ihrem Lieblingslied, ein strahlendes Lächeln im Gesicht. Als der letzte Ton verklungen war, erhob sich das Publikum, klatschte und tobte vor Begeisterung und verlangte eine Zugabe. Joanna war selig vor Glück. Auch am Schluss der Show durfte sie nochmals mit allen Künstlern auf die Bühne und zusammen mit allen Zuschauern das berühmteste aller Weihnachtslieder, «Stille Nacht», anstimmen.

René Bisangs Engagement für die Stiftung Wunderlampe

René Bisang organisierte diesen beliebten Schlageranlass bereits zum dritten Mal zusammen mit dem Musik-Produzenten Charly Bereiter. Der grosse Schlagerfan ist seit seiner Jugend stark mit der Musikszene verbunden und besuchte damals selber zahlreiche Veranstaltungen mit seiner Lieblingsmusik.



v.l.n.r.: Charly Bereiter, René Bisang, Karin Haug-Bleuler

Sein Schlüsselerlebnis hatte René Bisang, als es von Freunden zu einer Musikwoche eingeladen wurde und dort Charly Bereiter kennenlernte, der unter anderem Produzent von Florian Silbereisen oder Brunner & Brunner ist. Nach dieser bedeutungsvollen Begegnung wagte René Bisang selber den Sprung auf die Bühne und begann, seinen grossen Traum auch zu leben. Vor eineinhalb Jahren belegte er mit seinem Hit «Willst du, dass wir fliegen» sogar den zweiten Platz am Alpen Grand Prix in Meran. Es liegt René Bisang aber nicht nur am Herzen, mit seiner Musik andere Menschen zu erfreuen, sondern auch tatkräftig mitzuhelfen, Träume anderer wahr werden zu lassen. Beides verwirklichte er mit der Idee zu seiner Adventsschlagershow. Der Anlass, der immer am ersten Advent im Rössli Illnau stattfindet und an dem Schlagerstars wie ChueLee, Michelle Kissling oder Nico Sanders auftreten, war von Anfang an der Stiftung Wunderlampe gewidmet, die mit einem Teil der Ticket-Einnahmen unterstützt wird. Dass René Bisang im Dezember 2017 nicht nur einen Event zu Gunsten der Stiftung Wunderlampe veranstalten, sondern gleichzeitig auch noch Schlagerfan Joanna einen Herzenswunsch erfüllen konnte, freute ihn gleich doppelt.

Die 4. Adventsschlagershow, wiederum der Wunderlampe gewidmet, steht bereits fest. Alle Schlagerfans sollten ihn sich heute schon dick in der Agenda anstreichen: 2. Dezember 2018 Rössli Illnau. Die Stiftung Wunderlampe bedankt sich bei René Bisang und allen Mitbeteiligten ganz herzlich für ihr grosses Engagement zu Gunsten kranker und behinderter Kinder.



Nicole live am Trauffer-Konzert in Langenthal

Musikhören und Singen bereiten der 13-jährigen Nicole grossen Spass. Ganz besonders gefallen ihr Mundart-Songs, zu denen sie prima mitsingen kann. Das Mädchen, das mit dem Down Syndrom zur Welt kam, ist sehr selbständig und fährt jeden Tag allein mit dem Bus von Kölliken in die heilpädagogische Schule Zofingen. Ihren grössten Herzenswunsch schrieb sie selber auf eine Karte an die Wunderlampe: Einmal Trauffer an einem Konzert live zu erleben und ihn persönlich begrüessen zu können. Dieser Traum ging an einem Trauffer-Konzert in der Westhalle Langenthal in Erfüllung. Nicole war von Anfang an Feuer und Flamme und genoss auch die bunte Einstiegs-Show in vollen Zügen: den Alpaufzug mit Fahnen-schwingern und die wechselnd farbige Bühnenbeleuchtung. Als der Mundart-Popsänger aus dem Berner Oberland auf die Bühne trat und sein erstes Lied anstimmte, jubelte Nicole Trauffer gemeinsam mit allen Zuschauern überschwänglich zu. Sie klatschte und sang während des ganzen Konzertes eifrig mit. Nachdem auch der letzte Ton der Zugabe verklungen war, stieg die Spannung von Nicole immer mehr. Sie durfte sich nämlich noch ein Autogramm von Trauffer holen. Wie ein VIP durfte sie als Allererste an den Tisch treten und sich mit ihrem Lieblings-sänger etwas unterhalten. Mit leuchtenden Augen, die Autogrammkarte wie einen wertvollen Schatz in den Händen, verkündete das übergläckliche Mädchen: «Esch geil gsii!»



Louis lernt sein Fussball-Idol Breel Embolo kennen

Seit der gebürtige Kameruner Breel Embolo für die Schweizer Nationalmannschaft spielt, ist Louis ein glühender Fan des wendigen und laufstarken Stürmers. Embolos denkwürdiges Kopfball-Tor zum 1:0 gegen den Europameister Portugal vor zwei Jahren hat es dem 6-jährigen Fussballfan sehr angetan. Am liebsten würde Louis auch einem Ball nachjagen und ihn gekonnt ins Netz kicken. Seine Hüfterkrankung (Morbus Perthes) hindert ihn jedoch daran. Dafür ging ein grosser Wunschtraum in Erfüllung, als er sein Idol im Hotel Schweizerhof in Luzern persönlich treffen durfte. Die Wunderlampe hatte den Kindergärtner damit überrascht. Breel Embolo nahm sich extra viel Zeit für seinen kleinen Fan und signierte zahlreiche Fan-Artikel für ihn. Der übergläcklich strahlende Louis überreichte dem Fussballprofi im Gegenzug einen selbstgebastelten Pokal, über den sich der Starkicker, der bald selber Vater wird, sichtlich freute.



Daniel geniesst die Fahrt im Porsche Cabriolet

Die Erfüllung von Daniels Herzenswunsch, einmal in einem Porsche fahren zu können, war gleichzeitig ein Geschenk zu seinem 18. Geburtstag. Der junge Mann lebt mit einer Extremitäten-Ataxie und Epilepsie, was erst im Alter von drei Jahren festgestellt wurde, als Daniel mehrere epileptische Anfälle hinter sich hatte. Die Ataxie beeinträchtigt das Kleinhirn und bewirkt, dass sich seine Extremitäten verkrampfen und sich Hände und Füsse nicht mehr koordiniert bewegen lassen. Seine Beeinträchtigung zu akzeptieren, ist nicht immer leicht für Daniel. Als er das im Sonnenschein funkelnde Porsche Carrera-Cabriolet erblickte, vergass er jedoch alles andere um sich herum, so sehr begeisterte ihn dieses Traumauto. Sein Vater übernahm das Steuer und Daniel setzte sich voller Stolz auf den Beifahrersitz. Während mehreren Stunden über schönste Routen genoss der junge Mann das einmalige Fahr-Gefühl im Sportwagen ausgiebig.



Gespräche mit Traumteam-Mitgliedern

Felix, Irene und Martin

Die Stiftung Wunderlampe kann für die Wunscherfüllung auf rund 70 freiwillige Mitarbeitende zählen. 40 davon begleiten Kinder und Jugendliche aus der Deutschschweiz bei ihrem grossen Wunsch-Erlebnistag, 30 stehen in der Westschweiz und im Tessin zur Verfügung. Diese freiwilligen Wunschbegleiterinnen und -begleiter organisieren sich im Traumteam und werden von der Wunderlampe sorgfältig auf ihre Aufgabe vorbereitet. Jährlich werden Weiterbildungen durchgeführt und es gibt Treffen für den gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Im vergangenen Jahr standen die Traumteam-Mitglieder während 905 Stunden ehrenamtlich für die Wunderlampe im Einsatz. Dafür gebührt ihnen ein riesiges Dankeschön. Felix, Irene und Martin geben stellvertretend für alle Traumteam-Mitglieder Auskunft über ihr persönliches Engagement bei der Wunderlampe.

Felix



Wie oder durch wen hast du die Stiftung Wunderlampe kennen gelernt?

Am 13. Dezember 2015 war ich am Winterthurer Weihnachtsmarkt und sah den Stand der Wunderlampe mit den blauen Ballonen. Ich sprach eine Mitarbeiterin an, ob ich nach meiner Frührentierung ab Januar 2017 für die Stiftung Wunderlampe tätig werden dürfe. Im Frühjahr 2017 hatte ich ein Vorstellungsgespräch. Am 12. Juni 2017 fand dann mein erster Einsatz bei der Wunderlampe als Standhelfer im Rahmen der Tour de Suisse in Bern statt.

Welches war deine Motivation, dich im Traumteam zu engagieren?

Ich wollte meine Zeit als Pensionierter für eine sinnvolle Tätigkeit einsetzen. Die Bilder und Berichte im Wunderlampe-Newsletter motivierten mich, behinderte oder kranke Kinder mit ihrer Familie für einen gemeinsamen Tag mit einem besonderen Erlebnis zu begleiten.

Hattest du vor deinem ersten Einsatz schon Erfahrung im Umgang mit schwer kranken oder behinderten Kindern?

Nein, aber ich bin dafür sehr offen und hatte auch noch nie «Berührungsängste». Es fällt mir auch nicht schwer, mit Menschen mit einer Beeinträchtigung zu kommunizieren.

Wie wurdest du auf deine Aufgabe vorbereitet?

Wunderlampe-Mitarbeiterin Lisbeth Casutt führte mich nach meinem Bewerbungsgespräch sorgfältig in die Aufgaben eines Traumteam-Mitglieds ein. Zusammen mit der Wunderlampe-Mitarbeiterin Nathalie Brunner hatte ich meinen ersten Einsatz bei der Flughafenfeuerwehr Zürich. Sie zeigte mir, was wichtig ist beim Filmen und Fotografieren und wie man die Kinder mit ihrer Familie einfühlsam und umsichtig begleitet.

Irene

Du setzt einen Teil deiner Freizeit für Freiwilligenarbeit bei der Wunderlampe ein. Was bewegt dich dazu und weshalb hast du dich gerade bei dieser Stiftung gemeldet?

Ich wollte, nachdem mein jüngstes Kind im Kindergarten war, Freiwilligenarbeit leisten, um etwas Sinnvolles im teilzeitlichen Bereich machen zu können. Neben meinem Büroteilzeitjob wollte ich etwas tun, das mehr ans Herz geht. Auf die Stiftung Wunderlampe bin ich durch ein TV-Interview von Karin Haug gestossen, das mich sehr berührt hat. Einen schönen Moment eines behinderten oder kranken Kindes begleiten zu dürfen, hat mich einfach angesprochen.

Wie oft kommst du zum Einsatz und wie vereinbarst du das mit deinen übrigen Aufgaben?

Pro Jahr ergeben sich etwa fünf Wunschbegleitungen und noch ein paar zusätzliche Termine, an denen wir die Stiftung repräsentieren. Dieser Umfang lässt sich sehr gut in meinen Alltag integrieren, weil man sich

die Wunschbegleitungen terminlich selber festlegen kann.

Welches war der schönste Augenblick, den du bei einer Wunscherfüllung erlebt hast?

Wir durften ein Mädchen mit Cystischer Fibrose mit einem Konzertbesuch ihres Lieblingsmusikers, einem berühmten Panflötenspieler, überraschen. Sie wusste bis zum letzten Moment nicht, was sie gleich erleben würde. Ihre riesige Freude und die tiefe Dankbarkeit darüber haben mich sehr berührt.

Welches war der schwierigste Moment, den du bei einer Wunschbegleitung je erlebt hast?

Zum Glück habe ich noch keinen Wunsch begleitet, bei dem es dem Kind an diesem Tag gesundheitlich nicht gut ging. Bei meiner ersten Wunscherfüllung begleitete ich einen Jungen mit einer starken körperlichen und kognitiven Beeinträchtigung zu Valentinas Seelöwen. Es war für mich nicht einfach, anhand seiner Reaktionen festzustellen, ob ihm das Schwimmen mit dem Meeres-säuger gefallen hat. Seine Mutter hat uns aber darin bestärkt, dass er grosse Freude hatte. So lerne ich auch jedes Mal dazu.



Fortsetzung nächste Seite...

Martin

Für eine Wunschbegleitung bei der Wunderlampe braucht es viele Kompetenzen. Neben einer guten Betreuung wird das Erlebnis als Erinnerung für das Wunschkind auch in Fotos und Film festgehalten. Welches Know-how brachtest du schon mit und was hast du bei der Wunderlampe seither gelernt?
Beim Filmen und Fotografieren ist es mir ein echtes Anliegen, das Erlebnis eins zu eins festzuhalten. Manchmal gibt es Momente, in denen meine tatkräftige Mithilfe gefragt ist, zum Beispiel um ein Kind in einen Wagen zu heben. In solchen Augenblicken rückt das Filmen etwas in den Hintergrund. Für das Kind und die Familie hat unser Erlebnisfilm jedoch einen hohen Stellenwert, denn er erlaubt es ihnen, alles nochmals mitzuerleben. Manche Kinder schauen sich den Film während Monaten und Jahren immer wieder an. Mit den Jahren habe ich gelernt, alle diese verschiedenen Aufgaben gut unter einen Hut zu bringen, auch wenn es zuweilen anspruchsvoll ist.

Was muss sich eine Person, die gerne Traumteam-Mitglied bei der Wunderlampe werden möchte, gut überlegen, was muss sie mitbringen, um geeignet zu sein?
Es braucht eine grosse Freude im Umgang mit Kindern, die nicht die eigenen sind. Man



muss auch bei der Wunscherfüllung sehr flexibel sein. Im Verlaufe eines Wunsches kann ein Kind auch ganz anders reagieren als erwartet, zum Beispiel, wenn es ungeduldig ist, Angst bekommt oder einfach sehr müde wird. Dann ist Improvisation gefragt, wenn

z.B. der Zug Verspätung hat oder ein plötzlicher Wetterwechsel ein sofortiges Umorganisieren verlangt.

Wie bereitest du dich persönlich auf eine Wunscherfüllung vor?

Da jede Wunscherfüllung so einzigartig und individuell ist, kann ich mich eigentlich gar nicht gross vorbereiten, abgesehen vom Technischen wie Videokamera und Fotoapparat aufladen und bereithalten. Ich nehme am Vortag Kontakt zur Familie auf und lasse mich am Tag selber ganz auf die Situation ein.

Gibt es Kinder und Familien, zu denen du auch nach der Wunscherfüllung noch den Kontakt pflegst?

Ich erhalte nach den Wunscherfüllungen regelmässig Dankeschreiben und immer wieder auch Weihnachtskarten der Kinder und ihrer Familien.

Gian Luca im Piano-Duett mit Rapper Cro

In seinen Träumen sass Gian Luca schon einmal mit Cro zusammen am Klavier. Der grosse Fan des Rappers mit der charakteristischen Panda-Maske stellte sich auch immer wieder vor, wie er sich mit seinem Idol unterhalten würde, wenn er ihn einmal persönlich treffen könnte. Dank der Stiftung

Wunderlampe wurde aus dem Wunschtraum des 17-Jährigen, der an einer schweren Form von Epilepsie leidet und sich schon mehreren Hirnoperationen unterziehen musste, Wirklichkeit. Gian Luca durfte nicht nur ein Cro-Konzert in Zürich besuchen, sondern bereits beim Soundcheck einen Blick hinter die Kulissen werfen. Der lange ersehnte Moment stand dem Jugendlichen aber erst nach dem Konzert bevor: Der deutsche Rapper forderte seinen Fan spontan auf, mit ihm zusammen auf dem Klavier zu spielen, ganz wie in Gian Lucas Wunschträumen. Während des Spiels wandte der Musiker Gian Luca seine ganze Aufmerksamkeit zu und redete mit ihm wie mit einem lang-



jährigen Freund. Cro freute sich auch sehr über die Zeichnung, die Gian Luca extra für ihn angefertigt hatte, und beschenkte seinen Fan seinerseits mit Autogrammen.



Luca – vor neun Jahren und heute

Als Luca am 22. April 2009 auf dem Flughafen Grenchen auf den Co-Pilotensitz eines Helikopters klettern durfte, strahlten seine Augen ganz besonders vor Glück. Begleitet wurde er bei diesem einmaligen Erlebnis von Mutter Astrid, Bruder Jens und Grossmutter Norma, die Lucass grosse Emotionen teilten. Der damals 11-jährige Luca war nämlich noch nicht lange in der Lage, wieder zu sehen. Die Erfüllung von Lucass Wunschtraum, einmal zu fliegen, ging auf die Initiative seiner Grossmutter zurück. Sie hatte ihm am Krankenbett des Rehasentrums Affoltern versprochen, mit ihm zusammen zu fliegen, sobald es ihm wieder besser gehen würde.



Eine Sekunde, die alles veränderte

Dezember 2004: Es hatte tüchtig geschneit und der Tag kündigte sich prächtig an. Der 7-jährige Luca brach mit seiner Familie zum Schlitteln auf einem Waldweg auf. Plötzlich tauchte auf ebendiesem Schlittelweg eine Reitergruppe auf. Warum genau dort, liess sich im Nachhinein nicht mehr eruieren. Ein Pferd scheute, schlug seitlich aus und traf Luca in seinem Bob am Kopf. Der kleine Junge blieb schwerverletzt im Schnee liegen. Diese eine Sekunde hatte sein Leben und das seiner Familie auf einen Schlag komplett verändert. Das erlittene Schädelhirntrauma war so gravierend, dass Luca während mehr als einem halben Jahr im Koma lag, zuerst im Inselspital in Bern und dann in einem speziellen Rehasentrum in Affoltern für hirnerkrankte Kinder. Das Aufwachen Lucass empfand die ganze Familie als wahres Wunder. Das war aber erst der Anfang einer langwierigen Entwicklung zurück in ein aktives Leben, die auch heute noch nicht beendet ist. Luca litt an einer Tetraplegie verbunden mit einer Dystonie, konnte weder sehen, sprechen, schlucken noch gehen. Mit

viel Therapie, der liebevollen Betreuung durch die Fachleute des Rehasentrums und seiner Familie machte Luca täglich kleine Fortschritte und versetzte sogar seine Ärzte in Erstaunen. Er lernte trotz seiner Lähmung wieder zu laufen, selber zu essen und zu sehen. Dank Gebärdensprache konnte er sich auch wieder verständlich machen. Davon machte er auch am Tag seiner Wunscherfüllung im April 2009 tüchtig Gebrauch, um allen zu zeigen, wie sehr ihm dieses Erlebnis des Rundfluges über Murten-, Bieler- und Neuenburgersee gefiel. Ein Jahr nach seiner Wunscherfüllung hatte Luca auch seine Sprechfähigkeit wiedererlangt dank der grossen Unterstützung seiner Logopäden in der heilpädagogischen Schule Mätteli in Münchenbuchsee, wo er sogar Fremdsprachen erlernen konnte.

«Äs isch wie's isch, u mir mache z'Beschte drus»

Diesen Leitgedanken äusserte Lucas Grossmutter letzten Herbst vor einem Kreis anderer Grosseltern, die mit ihren Enkeln ähnliches erlebt hatten. Sie beschrieb Luca in ihrem Referat als kontaktfreudigen, aufgestellten jungen Mann, der mit viel Mut, Zielstrebigkeit und Ausdauer kämpft, auch immer wieder Rückschläge einstecken muss, manchmal mit dem Kopf durch die Wand will und die Grenzen, die ihm seine Behinderung



auferlegt, nicht immer protestlos akzeptieren kann. Dank seinem unermüdlichen Willen hat Luca den Schritt in ein selbständiges Leben aber geschafft. Seit letztem August kann er in einer geschlossenen Werkstätte eine Lehre als Industriepraktiker absolvieren. Sein Arbeitgeber ermöglicht ihm auch kürzere Arbeitszeiten, damit Luca seine Therapien, die für sein Leben sehr wichtig sind, weiterführen kann.

Dies zu erreichen, dafür hat seine Mutter viel Zeit und Energie aufgewendet. Auf einem Gebiet ist Luca jedoch unschlagbar: Als begnadeter Schachspieler lässt er seinen Gegnern kaum eine Chance zu gewinnen.



«Viel Zeit ist vergangen, seit dem wunderschönen Rundflug, den wir von der Wunderlampe geschenkt bekommen haben. Ich werde diesen Tag nie vergessen – und Luca auch nicht. Es war und bleibt ein Geschenk und es ist heilsam, erfahren zu dürfen, dass man wahrgenommen wird, dass Menschen uns eine Freude machen, weil uns Unglück widerfahren ist. Der Wunderlampe nochmals vielen Dank für alles und insbesondere für die einfühlsame Betreuung.» Norma Jost

Eliane lernt «Elmar» in Lebensgrösse kennen

Der bunte Elefant Elmar aus dem gleichnamigen Kinderbuch stand der kleinen Eliane während ihrer wiederholten Spitalaufenthalte Mut machend zur Seite. Bei der Entfernung der etwas zu grossen Mandeln im Rahmen einer Routineoperation hatten die Ärzte beim 4-jährigen Mädchen ein Karzinom entdeckt, das zwar entfernt werden konnte, aber auch eine sofortige Krebstherapie erforderte. Chemotherapie und Bestrahlung dauerten fast ein Jahr, waren aber erfolgreich. Eliane ist seither krebsfrei. Die Spitalpsychologin, die sich um Eliane und ihre Familie kümmerte, hatte gemerkt, wie gross der Gefallen des kleinen Mädchens an den Dickhäutern ist und wandte sich mit dem Wunsch, Eliane einmal eine Begegnung mit einem richtigen Elefanten zu ermöglichen, an die Stiftung Wunderlampe. In Knies Kinderzoo wurde Eliane von Tierpfleger Alfred Stutz herzlich empfangen und zu den Dickhäutern geführt. Sie durfte sogar auf echte Tuchführung zu den indischen Elefanten gehen und ihre imposanten Stosszähne und Fusssohlen nicht nur ganz aus der Nähe anschauen, sondern sie sogar noch berühren. Der Zooexperte

erzählte dem kleinen Mädchen auf kindgerechte Weise viel über Elefanten und liess sie zum Abschied in Begleitung ihres Vaters auf den Rücken eines dieser freundlichen grauen Riesen klettern, um eine Runde zu reiten.



Helpen Sie mit, offene Wünsche zu verwirklichen!

Wie es hinter den Kulissen eines Kinos aussieht, das würde Laura gerne erfahren. Thasi ist ein grosser Musicalfan und träumt schon lange davon, eine Generalprobe hautnah mitzuerleben. Während Silvan sich nichts sehnlicher wünscht, als einem Sattler in seiner Werkstatt über die Schultern schauen zu können, liegt das Glück für Nicola in der Mechanik schneller Boliden. Einem Ferrari unter die Motorhaube zu schauen, wäre für ihn das Grösste. Isabelle wiederum möchte gerne einmal den Fahrtwind auf dem Soziussitz eines Polizeitöffs erleben. Diese und unzählige Wünsche mehr warten bei der Stiftung Wunderlampe auf Erfüllung. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Spende!

Eine «grossbärtige» Geste der Bearded Villains



Wenn sich die Elite Barträger treffen, dann nicht nur um ihre Gesichtshaare gegenseitig zur Schau zu stellen und zu bewundern, sondern immer auch verbunden mit einem sozialen Engagement. Beim diesjährigen Treffen hat der Verein Bearded Villains Switzerland für die Stiftung Wunderlampe gesammelt getreu seinem Motto «Wohltätigkeit, Familie, Respekt und Loyalität». Gegründet wurden die Bearded Villains 2014 in Kalifornien. Mittlerweile gibt es weltweit über 100 Chapters mit rund 4'000 Mitgliedern. Zum Treffen in der Schweiz fanden sich 45 Personen aus der Schweiz, aus England, Deutschland, Österreich, Rumänien, Holland, Luxemburg, Frankreich und Israel ein. Durch die Auktion von Bart-Produkten kam der grandiose Erlös von fast 3000 Franken zusammen, den die Gentlemen des gepflegten Bartes auch gleich persönlich bei der Stiftung Wunderlampe vorbei brachten. Ganz herzlichen Dank für diese «grossbärtige» Geste!

Projektwoche der Primarschule Unterengstringen im Zeichen der Wunderlampe



Sie backten, stellten selber Badekugeln her, malten Kalender, bastelten verschiedene Gebrauchsgegenstände und verkauften sie an liebevoll dekorierten Marktständen. Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Unterengstringen hatten sich zusammen mit der Lehrerschaft neben dem Weihnachtsverkauf viele tolle Projekte wie Geschicklichkeitsspiele in der Turnhalle oder ein Konzert des Schülerchors ausgedacht, um mit einer Hälfte des Verkaufserlöses die Stiftung Wunderlampe zu unterstützen und sich mit der anderen einen Pausenplatzwunsch in Form einer Weidehütte und Streetballschlägern zu erfüllen. Die Stiftung Wunderlampe bedankt sich ganz herzlich bei allen grossen und kleinen Spenderinnen und Spendern und freut sich, den Check der Primarschule Unterengstringen an der Schülervollversammlung im Mai persönlich entgegennehmen zu dürfen.

Starbucks und seine Kunden spenden jeden Tag für die Wunderlampe



Während 365 Tagen im Jahr unterstützen die Starbucks Filialen in der Schweiz und ihre Kundinnen und Kunden die Stiftung Wunderlampe. An der Kasse sind Spendenkasseli aufgestellt und zwischendurch werden auch spezielle Aktionen wie die Red Cup Charity Aktion lanciert, bei denen mit Flyern über die Wunderlampe informiert wird. Oder es gibt Anlässe wie das Osterbasteln in einzelnen Filialen, wo ein Franken jedes verkauften Getränkes an diesem Tag der Wunderlampe gestiftet wird. Seit mehreren Jahren dürfen die Verantwortlichen der Stiftung Wunderlampe immer wieder Checks von Starbucks-Vertretern entgegennehmen, mit denen sie mehreren Kindern einen Herzenswunsch erfüllen können. Im Namen aller «Wunsch Kinder» bedankt sich die Wunderlampe ganz herzlich für dieses grossartige und langjährige Engagement.

Impressum:

Herausgeberin:
Stiftung Wunderlampe, Winterthur

Realisation:
Büro 10, Winterthur

Redaktion:
Sabine D'Addetta, Karin Haug-Bleuler,
Traumteam, Büro 10

Fotos:
Stiftung Wunderlampe

Gestaltung, Vorstufe und Druck:
Ruf Avatech AG, Schlieren

Exemplar kostenlos nachbestellen:
www.wunderlampe.ch

Wir danken von ganzem Herzen

Wünsche von kranken oder behinderten Kindern und Jugendlichen zu erfüllen ist nur dank Ihnen, liebe Spenderin, lieber Spender, möglich. Ihre Beiträge erreichen uns als private Spende, Sammelaktion von Schulen, Vereinen oder Kirchengemeinden, als Beitrag eines Unternehmens oder auch als Legat. Ob gross oder klein, jede Spende ist bei uns herzlich willkommen und trägt jährlich zum Glück von rund 170 Kindern und ihren Familien bei.

Wir sind für Dich da

Welcher ist Dein Herzenswunsch? Wir freuen uns, wenn wir auch Deinen Traum wahr werden lassen dürfen. Ob per Telefon, Fax, E-Mail oder persönlich, die Anmeldung ist ganz einfach. Mehr dazu unter www.wunderlampe.ch

Auch diese Wünsche wurden erfüllt



Fabian besucht die Helikopter-Basis der Kantons-polizei in Dübendorf.



Philipps Wunschtraum von einer Fahrt im ICE erfüllt sich auf der Strecke Thun-Karlsruhe.



Nicolas taucht im Cirque du Soleil in die magische Welt der Insekten ein.



Leandro ist voller Begeisterung über seinen Flug im «Propellerflugzeug» Robin DR 400.



Benjamin blickt hinter die Kulissen des Zirkus Harlekin im Winterquartier.



Omar kurvt im Polizeiboot über den Faulensee.



Manuel hilft an Silvester mit, im Pistenbully Skipisten zu planieren.



Laura darf bei den Dreharbeiten vom «Bestatter» eine Statistenrolle übernehmen.



Giulian geniesst es, einen Tag lang mit den «Land-frauen» zu kochen und gemeinsam zu tafeln.

Herzlichen Dank für Ihr Spende!

Konto PostFinance: 87-755227-6

IBAN: CH26 0900 0000 8775 5227 6

Die Stiftung Wunderlampe ist in allen Kantonen steuerbefreit. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

Möchten Sie unsere Zeitung «Träume werden wahr» regelmässig erhalten oder kostenlos nachbestellen? Kontaktieren Sie uns per Telefon, Fax, E-Mail oder über www.wunderlampe.ch.

